



Batterieproduktion

**Stellungnahme zum Antrag der CDU/CSU-
Fraktion (Drucksache 20/11142)
„Für eine starke Batterieforschung in
Deutschland“**



Sehr geehrter Herr Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung,

Die Batterietechnologie ist unbestreitbar eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Sie ist fundamental für die Energiewende, die Elektromobilität und zahlreiche andere Zukunftsbranchen. Der internationale Vergleich zeigt deutlich, dass andere Nationen die Bedeutung dieser Technologie erkannt haben und massiv investieren: China plant 750 Millionen Euro für Festkörperbatterien, die USA 113 Millionen Euro für neue Batteriesysteme, und Südkorea verstärkt seine Batterieindustrie mit 6 Milliarden.

Vor diesem Hintergrund erscheint die geplante Reduzierung der Förderung in Deutschland als strategischer Fehler von erheblicher Tragweite. Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit werden sich künftig auch daran orientieren, Batterien neu und kontinuierlich weiterzuentwickeln, sowie in hohen Stückzahlen zu produzieren. Der Ausstieg aus der Förderung bedeutet Stagnation in der Forschung und einen Rückgang in der Ausbildung von Fachkräften. Der Mangel an Fachkräften wirkt sich insbesondere auf den mittelständisch geprägten Maschinen- und Anlagenbau aus. Hier konkurrieren bereits jetzt kleinere Firmen mit Großkonzernen um die besten Arbeitnehmer. Ebenso wichtig ist für den Maschinen- und Anlagenbau der Zugang zu Forschungsinfrastruktur und das Forschungsnetzwerk, welches den fachlichen Austausch entlang der gesamten Prozesskette ermöglicht.

Die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Förderung hat bereits jetzt negative Auswirkungen:

- Arbeitsgruppen an Forschungseinrichtungen werden abgebaut, da Arbeitsverträge nicht verlängert werden können. Talentierte Nachwuchskräfte wandern ab.
- Der frühzeitige Aufbau von Kompetenzen in neuen Forschungssegmenten und deren späterer Transfer in die industrielle Umsetzung gehen verloren.
- Die über viele Jahre aufgebaute Forschungsinfrastruktur, insbesondere von Großgeräten, kann aufgrund fehlender Mitarbeitender:innen nicht mehr in Betrieb gehalten werden. KMUs verlieren den Zugang zu Forschungsinfrastruktur und -expertise

Empfehlungen

Angesichts dieser gravierenden Folgen empfehlen wir als VDMA Batterieproduktion dem Ausschuss dringend, der Bundesregierung folgende Punkte nahezu legen:

1. Die geplanten Kürzungen in der Batterieforschung zurückzunehmen
2. Eine langfristige, verlässliche Finanzierungsbasis zu schaffen

3. Eine Gesamtstrategie für ein wettbewerbsfähiges Batterieökosystem gemeinsam mit der Industrie zu entwickeln.

Nur durch entschlossenes Handeln kann Deutschland seine technologische Souveränität in diesem zukunftsweisenden Bereich sichern, seine Position als Hightech-Standort behaupten und gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung seiner klimapolitischen Ziele leisten. Ich bitte den Ausschuss, diese Empfehlungen sorgfältig zu prüfen und der Bundesregierung eine Neubewertung ihrer Pläne zur Batterieforschung nahezu legen.

Über die Fachabteilung VDMA Batterieproduktion

Die Fachabteilung Batterieproduktion thematisiert die Produktionstechnik von Batterien mit Fokus auf die Lithium-Ionen-Technologie. Die 170 Mitgliedsunternehmen liefern Maschinen, Anlagen, Komponenten, Werkzeuge und Dienstleistungen entlang der gesamten Prozesskette der Batteriefertigung: von der Rohstoffaufbereitung über die Elektrodenproduktion und Zellaassemblierung bis hin zur Modul- und Packfertigung. Die VDMA Fachabteilung Batterieproduktion schafft durch ihr Netzwerk entlang der gesamten Wertschöpfungskette den idealen Rahmen für Synergien und Innovationen zur ökonomischen und ökologischen Batterie-Produktion.

Ansprechpartner

██████████
Leiterin VDMA Batterieproduktion
VDMA e. V.

Tel.: ██████████ Email: ██████████

Lobbyregister-Nr.: R000802